

schnell und so gut es zu schaffen war, übermittelt worden. In Arbeitstagungen der Hauptabteilung Arbeit und in Bezirksbesprechungen, die draußen in den Kreisen durchgeführt wurden, wurde mit allen mit der Bearbeitung befaßten Mitarbeitern der Plan in allen Einzelheiten durchgesprochen, um diese mit der Durchführung des Planes in der notwendigen Weise vertraut zu machen.

Nach dem Nachwuchsplan 1950 sollen sich die 80 000 Ausbildungsstellen etwa je zur Hälfte auf Jungen und Mädchen verteilen. Im Hinblick darauf aber, daß die Zahl der diesjährigen Schulabgänger 100 000 übersteigt und daß wir dazu noch eine Anzahl Jugendlicher rechnen müssen, für die aus dem Vorjahr noch Lehrplätze gesucht werden, hat das Ministerium für Arbeit und Aufbau für das Land Sachsen einen Zusatzplan zum Nachwuchsplan 1950 vorgeschlagen, der die Unterbringung von weiteren 20 000 Lehrlingen vorsieht. Inzwischen ist durch eine Verordnung der Regierung unserer Republik vom 13. Juli d. J. die zusätzliche Bereitstellung von 17 690 Ausbildungsplätzen in den zentralverwalteten volkseigenen Betrieben verfügt worden. Davon wird, nach den Erfahrungssätzen, mit denen wir arbeiten, auf das Land Sachsen etwa ein Drittel, das sind rund 6000 Ausbildungsplätze, entfallen.

Die Beschaffung und Vermittlung der Ausbildungsstellen ist nun seit Wochen in vollem Gange. Die Arbeitsverwaltung wird dabei wirksam unterstützt von den Kreistagen und Gemeindevertretungen, die sich, wie schon im Vorjahr, mit dem Nachwuchsproblem ebenfalls beschäftigen und sich, teilweise mit recht guten Erfolgen, auch unmittelbar an der Lehrstellenbeschaffung beteiligen. Natürlich haben wir auch wieder Presse und Rundfunk eingeschaltet; sie sind uns gute Helfer und kritische Beobachter bei der Berufsaufklärung und in der Erschließung weiterer Ausbildungsmöglichkeiten. Ich möchte nicht unerwähnt lassen, daß wir in den Lichtspieltheatern durch Diapositive die Betriebe auffordern, weitere Lehr- und Arbeitsplätze für die Jugendlichen bereitzustellen, und daß wir uns damit auch an die Jugendlichen selbst, vor allem an die weibliche Jugend, wenden, um sie für die besonders wichtigen Berufe, vor allem für die Metallberufe, zu interessieren. Daneben führen wir in der weitesten Öffentlichkeit eine umfangreiche Plakatwerbung durch.

Seit Mitte Juli dieses Jahres werden alle Arbeitsämter durch Kommissionen, die aus je einem Vertreter des Ministeriums für Arbeit und Aufbau, des FDGB und der FDJ bestehen, überprüft, um festzustellen, ob die gestellten Aufgaben auch wirklich richtig angepackt sind, daß richtig gearbeitet wird, denn hier kommt es ja auf jede Woche, ja sogar auf jeden Tag an. Die Überprüfungen haben die Aufgabe, festzustellen, wo liegen Mängel vor, was muß geschehen, um die Arbeit voranzubringen, welche Maßnahmen müssen eventuell von der Regierung zur Hilfeleistung usw. eingeleitet werden?

Welches Bild ergibt sich nun nach dem jetzigen Stand unserer Arbeiten bei der Durchführung des Nachwuchsplanes? Ausgehend von dem Stand Ende Juli, also am 31. Juli, zeigt sich folgende Übersicht:

Wir haben mit 108 000 Schulabgängern in diesem Jahr zu rechnen. Davon sollen nach dem Nachwuchsplan 80 000 in Ausbildungsstellen vermittelt werden, und zwar, wie ich schon sagte, zur Hälfte auf Knaben und Mädchen verteilt; genau nach dem Plan 40 500 Knaben und 39 500 Mädchen. Bis zum 31. Juli 1950 waren insgesamt 66 894 Ausbildungsplätze ermittelt worden. Das sind, vom Nachwuchsplan 1950 gerechnet, 83,8 v. H., und von der Gesamtzahl der Schulabgänger 61,9 v. H. Sehen wir uns nun das Ergebnis verteilt auf das männliche und weibliche Geschlecht an, dann wird deutlich, in welcher Richtung unsere weiteren Bemühungen sich vorzugsweise zu bewegen haben. Wir haben bis zum 31. Juli 1950 für Jungen 42 568 Ausbildungsstellen ermittelt, das sind

105,1 v. H. des durch den Plan gestellten Solls von 40 500 dagegen von der Gesamtzahl von 54 000 Jungen, 78,8 v. H. Bei den Mädchen beträgt das Soll 39 500. Bis zum 31. Juli ist es nur gelungen, 24 326 Ausbildungsstellen zu ermitteln, das sind 61,6 v. H. des Planes und 45,9 v. H. der Gesamtzahl der schulentlassenen Mädchen.

Bei diesen von mir jetzt genannten Zahlen ist der Nachtrag zum Nachwuchsplan, den wir vorgeschlagen haben, nicht berücksichtigt, da eine Bestätigung noch nicht vorliegt. Sie haben aber aus der Presse ersehen, daß der Ministerrat unserer Republik sich in seiner letzten Sitzung mit einer Erweiterung des Nachwuchsplanes beschäftigt hat. Wir nehmen an, daß die bei dieser Gelegenheit vom Ministerrat dem Ministerium für Gesundheitswesen erteilten Weisungen sich in kürzester Frist bei uns auswirken werden.

Auch die von mir erwähnte Verordnung über die Erhöhung der Ausbildungsplätze in den zentralgeleiteten volkseigenen Betrieben hat sich bis zum Stichtag noch nicht ausgewirkt. Wir können aber annehmen, daß damit etwa weitere 6000 Lehrplätze für unsere Jugendlichen verfügbar gemacht worden sind.

In diesem Zusammenhang möchte ich besonders zum Ausdruck bringen, daß — im Gegensatz zu den vorangegangenen Nachwuchsplänen — in diesem Jahr lediglich Lehr- und Ausbildungsstellen im Nachwuchsplan aufgeführt werden, nicht dagegen Arbeitsplätze. Erfahrungsgemäß wird es möglich sein, eine beträchtliche Anzahl Jugendlicher in kürzester Frist auf Arbeitsplätze zu vermitteln, wo sie früher oder später einer besonderen Ausbildung zugeführt oder für bestimmte Spezialtätigkeiten angelernt werden können. Sie entsinnen sich, daß der stellvertretende Ministerpräsident Ulbricht bei der Erläuterung des Vorschlages eines Fünfjahrplanes auf diese Möglichkeit mit hinwies.

Ein Vergleich des bisher erreichten Standes unserer Ausbildungsstellenbeschaffung mit dem Gesamtergebnis des vorjährigen Nachwuchsplans zeigt, daß die Zahl der im Vorjahr, also beim Nachwuchsplan 1949 insgesamt untergebrachten Lehrlinge in diesem Jahr bereits am 31. Juli, also mitten in der jetzt laufenden Aktion, bereits erreicht ist, ja, man kann sagen, um einiges überschritten werden konnte. Dabei sind die Möglichkeiten zur Erhöhung der Lehrstellen durch das Mehrschichten- und Mehrgruppensystem bisher nur zu einem kleinen Teil ausgenutzt.

Die Zahl der bis jetzt ermittelten mehr als 70 000 Lehrplätze, einschließlich der 6000 der zentralgeleiteten Betriebe, ist doppelt so hoch wie die Zahl der in diesem Jahre auslernenden Lehrlinge. Daran können Sie die Größe der Aufgabe und der zu bewältigenden Leistung ermessen, daß wir bis jetzt doppelt so viele Ausbildungsplätze beschaffen konnten, als in diesem Jahre von jungen Menschen die Lehre nach Ablegung der Abschlußprüfung zurückgelegt haben. Trotzdem muß angesichts der Menge der Schulabgänger die von dem stellvertretenden Ministerpräsidenten Walter Ulbricht im Hinblick auf den Fünfjahrplan und auf die Perspektive der deutschen Volkswirtschaft geforderte Senkung der Lehrdauer, die 1950 noch 2,7 Jahre beträgt, auf 2,1 Jahre mit allem Nachdruck durchgesetzt werden. Dem Ziele der Verkürzung der Lehrdauer bei gleichzeitiger Verbesserung der Lehrausbildung dienen die von der Freien Deutschen Jugend selbst mit veranlaßten, gemeinsam mit dem FDGB und den beteiligten Verwaltungen durchgeführten Wettbewerbe der in der Berufsausbildung stehenden Jugend. Durch vorzeitige Zulassung aller geeigneten Jugendlichen zur Lehrabschlußprüfung wird die Freimachung einer weiteren großen Zahl von Lehrstellen erreicht werden können.

Dieser Weg, der auch im Interesse einer möglichst raschen Erlangung qualifizierter Fachkräfte für unsere Betriebe liegt, erleichtert uns die Bewältigung der schwie-